





Eden über Englands Außenpolitik

Keine Eintreibung Deutschlands

Betont freundliche Haltung gegenüber dem Reich und Italien in der Unterhausrede

Der vollbelegte Saal des Unterhauses... Außenminister Eden... keine Eintreibung Deutschlands...

Das England hat an irgendeiner Eintreibung Deutschlands keine Absicht... Freundlichkeit gegenüber dem Reich...

glaube nicht an die Unvermeidbarkeit einer Katastrophe... Europa sehr wesentlich von der Rolle abhängen...

Feldherren sagen aus

Badoglio sagt die Soldaten

Son unteren künftigen Vertretern

Das Buch des Marischals Badoglio... Feldherren sagen aus... Soldaten...

Der kategorische Imperativ... Badoglio... Feldherren sagen aus...

Gegen den Sowjet-Wahnsinn

In der anschließenden Ansprache... Sowjet-Wahnsinn... gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Die Regierung habe angekündigt... Sowjet-Wahnsinn... gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Erzög dieser Kennzeichnung... Sowjet-Wahnsinn... gegen den Sowjet-Wahnsinn...

Gamberlain präsentiert Europapakt

Die Ausdrucksweise im Namen der Regierung... Gamberlain... Europapakt...

Eine Hinrichtung in Hamburg

Am 4. November wurde in Hamburg... Hinrichtung... Hamburg...

Wenn Ihre Schuhe... mit dem Dillpeter verwenden... Dillpeter...

Table with 2 columns: Name, Address, Phone Number. Includes names like Gamberlain, etc.

Was wir aber können, das ist, die Voraussetzungen schaffen... Bildung...

In der Schulreform, die demnachst das Bild der Welt erblickt... Schulreform...

er seine Urteile und Maßstäbe anordnen kann... Schulreform... Bildung...

Es geschah in einer Nacht

Es gibt drei große amerikanische Filme... Es geschah in einer Nacht...

Dies soll kein Künstler verstimmen... Schulreform... Bildung...

Die Entschcheidung, die Reichsminister... Schulreform... Bildung...

Polenka Giamini's Bruder als Kommissar... Schulreform... Bildung...

Professor Fritz Gollmann... Schulreform... Bildung...

Wäre können. Er selbst ist auch weit davon entfernt, das Verdienst De Bonos zu schmälern.

Als er das Kommando übernahm, befand sich das italienische Meer in einer nicht weniger als günstigen Stellung, eine Folge der von Mussolini befohlenen, nach Meinung De Bonos überflüssigen Grenzänderungen.

De Bonos hat sich auch zu, aber, so sagt er, wenn wir nicht die Küstengebiet aufgegeben hätten, Mafale zu besetzen, wären wir wahrscheinlich überhaupt nicht weitergekommen.

Nur in einem Punkt hatte sich Badoglio über die Wünsche des Regens geläufigt (nachdem durch die adriatischen Inseln, teils besetzten Überläufer so ziemlich alle vertrieben war): die Rette der fünf Schladisten, die fünf hunderttausend Kilometer weiter südlich, als er angenommen hatte, im Ägäischen Meer, in der Gegend von Saloniki, fünfzig, achtzig- und dreißigttausend Mann stark, riefen das Ammiral, das Vizeamirale und die beiden Vas Caffa und Cejum

# Nur noch vier evangelische Pfarrer sind in der ganzen Sowjet-Union tätig!

## Ergebnis der Bericht der deutschen Pro-Deo-Kommission aus dem Bolschewikenreich

Die deutsche Pro-Deo-Kommission, Berlin, hat aus vielen evangelischer Quelle Mitteilungen über das Schicksal der letzten evangelischen Geistlichen auf dem Gebiete der Sowjetunion erhalten. Pfarrer Simon Ludl aus Freudenfeld wurde vor einiger Zeit zum Tode verurteilt. Das Urteil soll schon vor Monaten vollzogen worden sein. In der Nacht vom 26. zum 27. September wurde (unverzüglich) Pfarrer Albert Weier aus Garbof von der GPU verhaftet. Seit drei Monaten ist er in der Verbannung. Pfarrer Braas aus Lubjostoff ist zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Pfarrer Strenk aus Neu-Stuttgart ist bei der Zwangsarbeit in einem Steinbruch im Lager Tscheljabinsk verstorben. Pfarrer Bischof aus Luganoff besam 10 Jahre Zwangsarbeit und erkrankte an galoppierender Schwindel. Er ist hochgradig erkrankt.

Das Empfinden jedoch ist, daß auch die Frauen evangelischer Quelle in Zwangsarbeit verbannt worden sind. Die Frau des Pfarrers Kind erlitt 10 Jahre

und befindet sich im Gefolge Osten hinter Gabeln. Seine Gemahlin, welche ebenfalls zu 10 Jahren verurteilt wurde und sich zu Anfang des Jahres in Wladimir Gora in Karelien befand, ist verstorben.

Nachdem auch Pfarrer Reichwald zu 7 Jahren Gefängnis und seine Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind, ist auch das ganze Sibirien ohne einen einzigen evangelischen Pfarrer. Alle übrigen 83 Pastoren, über deren Schicksal in der Verbannung bis zum Anfang dieses Jahres noch Nachrichten eintreffen, sind sämtlich verstorben. Von den 230 Pfarrern, die vor der Revolution in 639 Kirchspielen und 1298 Gottesdiensten die evangelischen Christen betreuten, sind heute nur noch 3 bis 4 übrig — auf einem Territorium, das ein Sechstel der Erde umfaßt! Der Bolschewismus hat sein Ziel, die Vernichtung des evangelischen Christentums, verwirklicht. Unmöglich ist zu betonen, daß das Schicksal der katholischen und der orthodoxen Kirchen in der Sowjetunion der Schicksal der evangelischen Kirche genau entspricht.

Im Fernengebiet an, um den Durchbruch bei Mafale zu erlangen. Badoglio schlug einen nach dem andern, wie er es vorher auf der Karte eingezeichnet hatte. Die Abessinier bewiesen größte Tapferkeit, sie ertrugen das Trommelfeuer mit stolzer Würde — es wurden, der berühmte Feldherr legte auch diese Zahlen vor, einmal 48 000 Artilleriegeschosse neben 7 Millionen Infanteriegeschosse verfeuert, während die Flieger 30 Tonne Sprengstoff abwarfen — und ließen sich doch nicht durchschrecken, aber ihre Führung verlor sie vollkommen und das hiesigen Vorgehen, das sie brauchten, mußten sie sich selber suchen.

Unter solchen Umständen konnte natürlich auch die vom Regens selbst geteilte fünfjährige „Kaiserlichkeits“ die Wendung des Krieges nicht herbeiführen, Badoglio sammelte 1725 Motorfahrzeuge und ließ, unbeschäftigt vom Feind, nur von natürlichen Schwierigkeiten aller Art bedrängt, ins Herz des Landes vor. Am 8. Mai flatterte die Tricolore über dem Palast des geschickten Regens.

„Mit solchen Soldaten“, das ist die Folgerung, die der Marschall aus dem abessinischen Krieg zieht, „kann Italien alles wagen.“ Manche irrigen Ansichten der modernen Kriegstheoretiker werde dieser Festzug korri-

gieren, vor allem ergab sich als Grundbedingung, daß sich niemals feste Regeln aufstellen lassen und daß man von einem Heer Unmöglichkeit verlangen und erwarten könne, wenn alle Kräfte zweckmäßig zusammenarbeiten.

De Bonis hat ein lebensfähiges und politisches Werk geschrieben, Badoglio einen freikämpfer, trotzdem Derselbe. Es fehlt jedoch, das was er dem Leser in das Archiv von Gen und seine Wanderungen, die er nicht einleitet, es fehlt die Gaitre über den Genuesen. Was uns aber auch die politische Dreißigste noch befremden mag, seine Entfaltung wird die übertragende Schall des Mannes vollkommen hinreichend, der, Güter Welt zum Erb, vom — Schicksal in einen Krieg lenkte, ein riesiges Reich binnen sieben Monaten eroberte und ein neues römisches Imperium aufstellte.

## Gegenbesuch Vittorio Emanuele in Budapest?

Die vor verlebten römischen Blättern gebrachte Nachricht von einem Gegenbesuch des Königs von Italien in Budapest wird amtlich zwar nicht bestätigt, doch dürfte sie nach Ansicht unparteiischer italienischer Kreise aufzuffallen. Italien liegt daran, meint man in diesen Kreisen, seine Beziehungen zu Ungarn durch einen Gegenbesuch des Königs von Italien selbst vor aller Welt zu unterstreichen.

## 32. und konfessionelle Jugendorganisationen

Zu der bis heute noch nicht vollständig gelösten Aufgabe der Eingliederung aller konfessionellen Jugend-Organisationen in die NSJ, erklärt Gottfried Rebe in „Wille und Macht“, das weitere Verhalten der katholischen Jugend-Organisationen sei für die NSJ ein besonderes Problem. Das innere Wachstum und die äußere Wirksamkeit der deutschen Jugend sei von Jahr zu Jahr klarer zu erkennen: über alle konfessionelle Trennung hinweg führe der Weg zur Einheit der Jugend und damit des Volkes. Eine Verleugern dieser organischen Entwicklung ist nicht notwendig.

**Stadttheater Halle**  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 23½ Uhr  
**Die Dorothee**  
Operette von A. Vetterling  
Sonnabend, 20 bis gegen 23½ Uhr  
**Rienzi**  
von R. Wagner.

**Ufa-Theater**  
Akte Promenade  
Heute Freitag, Sonnabend Sonntag, Beginn 23 Uhr  
außergewöhnliche 3 Nachvorstellungen  
Ein Weiterfolgs-Film  
**Seitenwege des Lebens**

**Die Tragödie einer großen Liebe**  
Ein Frauenleben — ein Frauen-schicksal — mit der Süße und Bitterkeit, die eine große Liebe geben kann.  
Ein Werk von hubner eilichem Werk in wundenher Zart-heit Liebe und Leid in sich verjüngt und das Schicksal einer Frau schildert, die ihren Weg durch Irrungen und Wirrungen gehen kann, die einem auch selbst treu bleiben, bis ihre tiefempfundene Liebe schicksalhaft in Erfüllung geht. Eine erschütternde Tragödie des Lebens, wie wir sie täglich erfahren können. Nicht von übermäßig Aufputs und Beschönigung, sondern reiner, nackte und packende Wahrheit.

**Die deutsche Afrika-Schau**  
beginnt mit ihrem Gastspiel am Freitag, 6. Nov. 1936  
im Theater am Steinort  
30 Männer u. Frauen aus Togo, Kamerun, Deutsch-Ost-Afrika und der Südsäe  
Alle Sitten und Gebräuche — Tänze und Gesänge

**Lichtbilder-Vortrag**  
Eine Reise durch die Kolonien  
Preis der Plätze von RM 0.40 aufwärts bis RM 2.—  
Vorverkauf täglich von 10 Uhr bis 2 Uhr an der Theaterkasse

**Rundfunk am Sonnabend**  
Leipzig  
Wiedensäge 322  
6.00: Morgenrund, Reichsliederabend, 7.10: Morgenmusik, 8.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 9.00: Musikprogramm, 9.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 10.00: Die einmale Wasch, 10.30: Wetter und Tagesprogramm, 10.45: Sendepause, 11.00: Zeit und Wetter, 11.45: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 12.00: Was Schelberg: Buntes Wochenende, 13.00-13.15: Zeit, Nachrichten und Wetter, 14.00: Zeit, Nachrichten und Hörfilme, 14.15: Märchen von Axel bis Dreil, 15.00: Der Sinn der deutschen Gedichte, 16.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 16.15: Hörfilme, 16.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 16.45: Hörfilme, 17.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 17.15: Hörfilme, 17.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 17.45: Hörfilme, 18.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 18.15: Hörfilme, 18.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 18.45: Hörfilme, 19.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 19.15: Hörfilme, 19.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 19.45: Hörfilme, 20.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 20.15: Hörfilme, 20.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 20.45: Hörfilme, 21.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 21.15: Hörfilme, 21.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 21.45: Hörfilme, 22.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 22.15: Hörfilme, 22.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 22.45: Hörfilme, 23.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 23.15: Hörfilme, 23.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 23.45: Hörfilme, 24.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 24.15: Hörfilme, 24.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 24.45: Hörfilme, 25.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 25.15: Hörfilme, 25.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 25.45: Hörfilme, 26.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 26.15: Hörfilme, 26.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 26.45: Hörfilme, 27.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 27.15: Hörfilme, 27.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 27.45: Hörfilme, 28.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 28.15: Hörfilme, 28.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 28.45: Hörfilme, 29.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 29.15: Hörfilme, 29.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 29.45: Hörfilme, 30.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 30.15: Hörfilme, 30.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 30.45: Hörfilme, 31.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 31.15: Hörfilme, 31.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 31.45: Hörfilme, 32.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 32.15: Hörfilme, 32.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 32.45: Hörfilme, 33.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 33.15: Hörfilme, 33.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 33.45: Hörfilme, 34.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 34.15: Hörfilme, 34.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 34.45: Hörfilme, 35.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 35.15: Hörfilme, 35.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 35.45: Hörfilme, 36.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 36.15: Hörfilme, 36.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 36.45: Hörfilme, 37.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 37.15: Hörfilme, 37.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 37.45: Hörfilme, 38.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 38.15: Hörfilme, 38.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 38.45: Hörfilme, 39.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 39.15: Hörfilme, 39.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 39.45: Hörfilme, 40.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 40.15: Hörfilme, 40.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 40.45: Hörfilme, 41.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 41.15: Hörfilme, 41.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 41.45: Hörfilme, 42.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 42.15: Hörfilme, 42.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 42.45: Hörfilme, 43.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 43.15: Hörfilme, 43.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 43.45: Hörfilme, 44.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 44.15: Hörfilme, 44.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 44.45: Hörfilme, 45.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 45.15: Hörfilme, 45.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 45.45: Hörfilme, 46.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 46.15: Hörfilme, 46.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 46.45: Hörfilme, 47.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 47.15: Hörfilme, 47.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 47.45: Hörfilme, 48.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 48.15: Hörfilme, 48.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 48.45: Hörfilme, 49.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 49.15: Hörfilme, 49.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 49.45: Hörfilme, 50.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 50.15: Hörfilme, 50.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 50.45: Hörfilme, 51.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 51.15: Hörfilme, 51.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 51.45: Hörfilme, 52.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 52.15: Hörfilme, 52.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 52.45: Hörfilme, 53.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 53.15: Hörfilme, 53.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 53.45: Hörfilme, 54.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 54.15: Hörfilme, 54.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 54.45: Hörfilme, 55.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 55.15: Hörfilme, 55.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 55.45: Hörfilme, 56.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 56.15: Hörfilme, 56.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 56.45: Hörfilme, 57.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 57.15: Hörfilme, 57.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 57.45: Hörfilme, 58.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 58.15: Hörfilme, 58.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 58.45: Hörfilme, 59.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 59.15: Hörfilme, 59.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 59.45: Hörfilme, 60.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 60.15: Hörfilme, 60.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 60.45: Hörfilme, 61.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 61.15: Hörfilme, 61.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 61.45: Hörfilme, 62.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 62.15: Hörfilme, 62.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 62.45: Hörfilme, 63.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 63.15: Hörfilme, 63.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 63.45: Hörfilme, 64.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 64.15: Hörfilme, 64.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 64.45: Hörfilme, 65.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 65.15: Hörfilme, 65.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 65.45: Hörfilme, 66.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 66.15: Hörfilme, 66.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 66.45: Hörfilme, 67.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 67.15: Hörfilme, 67.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 67.45: Hörfilme, 68.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 68.15: Hörfilme, 68.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 68.45: Hörfilme, 69.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 69.15: Hörfilme, 69.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 69.45: Hörfilme, 70.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 70.15: Hörfilme, 70.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 70.45: Hörfilme, 71.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 71.15: Hörfilme, 71.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 71.45: Hörfilme, 72.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 72.15: Hörfilme, 72.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 72.45: Hörfilme, 73.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 73.15: Hörfilme, 73.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 73.45: Hörfilme, 74.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 74.15: Hörfilme, 74.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 74.45: Hörfilme, 75.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 75.15: Hörfilme, 75.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 75.45: Hörfilme, 76.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 76.15: Hörfilme, 76.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 76.45: Hörfilme, 77.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 77.15: Hörfilme, 77.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 77.45: Hörfilme, 78.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 78.15: Hörfilme, 78.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 78.45: Hörfilme, 79.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 79.15: Hörfilme, 79.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 79.45: Hörfilme, 80.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 80.15: Hörfilme, 80.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 80.45: Hörfilme, 81.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 81.15: Hörfilme, 81.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 81.45: Hörfilme, 82.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 82.15: Hörfilme, 82.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 82.45: Hörfilme, 83.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 83.15: Hörfilme, 83.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 83.45: Hörfilme, 84.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 84.15: Hörfilme, 84.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 84.45: Hörfilme, 85.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 85.15: Hörfilme, 85.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 85.45: Hörfilme, 86.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 86.15: Hörfilme, 86.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 86.45: Hörfilme, 87.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 87.15: Hörfilme, 87.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 87.45: Hörfilme, 88.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 88.15: Hörfilme, 88.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 88.45: Hörfilme, 89.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 89.15: Hörfilme, 89.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 89.45: Hörfilme, 90.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 90.15: Hörfilme, 90.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 90.45: Hörfilme, 91.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 91.15: Hörfilme, 91.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 91.45: Hörfilme, 92.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 92.15: Hörfilme, 92.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 92.45: Hörfilme, 93.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 93.15: Hörfilme, 93.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 93.45: Hörfilme, 94.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 94.15: Hörfilme, 94.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 94.45: Hörfilme, 95.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 95.15: Hörfilme, 95.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 95.45: Hörfilme, 96.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 96.15: Hörfilme, 96.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 96.45: Hörfilme, 97.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 97.15: Hörfilme, 97.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 97.45: Hörfilme, 98.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 98.15: Hörfilme, 98.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 98.45: Hörfilme, 99.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 99.15: Hörfilme, 99.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 99.45: Hörfilme, 100.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 100.15: Hörfilme, 100.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 100.45: Hörfilme, 101.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 101.15: Hörfilme, 101.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 101.45: Hörfilme, 102.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 102.15: Hörfilme, 102.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 102.45: Hörfilme, 103.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 103.15: Hörfilme, 103.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 103.45: Hörfilme, 104.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 104.15: Hörfilme, 104.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 104.45: Hörfilme, 105.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 105.15: Hörfilme, 105.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 105.45: Hörfilme, 106.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 106.15: Hörfilme, 106.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 106.45: Hörfilme, 107.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 107.15: Hörfilme, 107.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 107.45: Hörfilme, 108.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 108.15: Hörfilme, 108.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 108.45: Hörfilme, 109.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 109.15: Hörfilme, 109.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 109.45: Hörfilme, 110.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 110.15: Hörfilme, 110.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 110.45: Hörfilme, 111.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 111.15: Hörfilme, 111.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 111.45: Hörfilme, 112.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 112.15: Hörfilme, 112.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 112.45: Hörfilme, 113.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 113.15: Hörfilme, 113.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 113.45: Hörfilme, 114.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 114.15: Hörfilme, 114.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 114.45: Hörfilme, 115.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 115.15: Hörfilme, 115.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 115.45: Hörfilme, 116.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 116.15: Hörfilme, 116.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 116.45: Hörfilme, 117.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 117.15: Hörfilme, 117.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 117.45: Hörfilme, 118.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 118.15: Hörfilme, 118.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 118.45: Hörfilme, 119.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 119.15: Hörfilme, 119.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 119.45: Hörfilme, 120.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 120.15: Hörfilme, 120.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 120.45: Hörfilme, 121.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 121.15: Hörfilme, 121.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 121.45: Hörfilme, 122.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 122.15: Hörfilme, 122.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 122.45: Hörfilme, 123.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 123.15: Hörfilme, 123.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 123.45: Hörfilme, 124.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 124.15: Hörfilme, 124.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 124.45: Hörfilme, 125.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 125.15: Hörfilme, 125.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 125.45: Hörfilme, 126.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 126.15: Hörfilme, 126.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 126.45: Hörfilme, 127.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 127.15: Hörfilme, 127.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 127.45: Hörfilme, 128.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 128.15: Hörfilme, 128.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 128.45: Hörfilme, 129.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 129.15: Hörfilme, 129.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 129.45: Hörfilme, 130.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 130.15: Hörfilme, 130.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 130.45: Hörfilme, 131.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 131.15: Hörfilme, 131.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 131.45: Hörfilme, 132.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 132.15: Hörfilme, 132.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 132.45: Hörfilme, 133.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 133.15: Hörfilme, 133.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 133.45: Hörfilme, 134.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 134.15: Hörfilme, 134.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 134.45: Hörfilme, 135.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 135.15: Hörfilme, 135.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 135.45: Hörfilme, 136.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 136.15: Hörfilme, 136.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 136.45: Hörfilme, 137.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 137.15: Hörfilme, 137.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 137.45: Hörfilme, 138.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 138.15: Hörfilme, 138.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 138.45: Hörfilme, 139.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 139.15: Hörfilme, 139.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 139.45: Hörfilme, 140.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 140.15: Hörfilme, 140.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 140.45: Hörfilme, 141.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 141.15: Hörfilme, 141.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 141.45: Hörfilme, 142.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 142.15: Hörfilme, 142.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 142.45: Hörfilme, 143.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 143.15: Hörfilme, 143.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 143.45: Hörfilme, 144.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 144.15: Hörfilme, 144.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 144.45: Hörfilme, 145.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 145.15: Hörfilme, 145.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 145.45: Hörfilme, 146.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 146.15: Hörfilme, 146.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 146.45: Hörfilme, 147.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 147.15: Hörfilme, 147.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 147.45: Hörfilme, 148.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 148.15: Hörfilme, 148.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 148.45: Hörfilme, 149.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 149.15: Hörfilme, 149.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 149.45: Hörfilme, 150.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 150.15: Hörfilme, 150.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 150.45: Hörfilme, 151.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 151.15: Hörfilme, 151.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 151.45: Hörfilme, 152.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 152.15: Hörfilme, 152.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 152.45: Hörfilme, 153.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 153.15: Hörfilme, 153.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 153.45: Hörfilme, 154.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 154.15: Hörfilme, 154.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 154.45: Hörfilme, 155.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 155.15: Hörfilme, 155.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 155.45: Hörfilme, 156.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 156.15: Hörfilme, 156.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 156.45: Hörfilme, 157.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 157.15: Hörfilme, 157.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 157.45: Hörfilme, 158.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 158.15: Hörfilme, 158.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 158.45: Hörfilme, 159.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 159.15: Hörfilme, 159.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 159.45: Hörfilme, 160.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 160.15: Hörfilme, 160.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 160.45: Hörfilme, 161.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 161.15: Hörfilme, 161.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 161.45: Hörfilme, 162.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 162.15: Hörfilme, 162.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 162.45: Hörfilme, 163.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 163.15: Hörfilme, 163.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 163.45: Hörfilme, 164.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 164.15: Hörfilme, 164.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 164.45: Hörfilme, 165.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 165.15: Hörfilme, 165.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 165.45: Hörfilme, 166.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 166.15: Hörfilme, 166.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 166.45: Hörfilme, 167.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 167.15: Hörfilme, 167.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 167.45: Hörfilme, 168.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 168.15: Hörfilme, 168.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 168.45: Hörfilme, 169.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 169.15: Hörfilme, 169.30: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 169.45: Hörfilme, 170.00: Röhlich Klingel zur Morgenstunde, 170.15: Hörfilme, 170

# Nicht ein Museum — Totenehrenmal!

In der Nacht zum 9. November findet am NS-Museum eine Gedenkfeier für die Toten des nationalen Befreiungskampfes statt

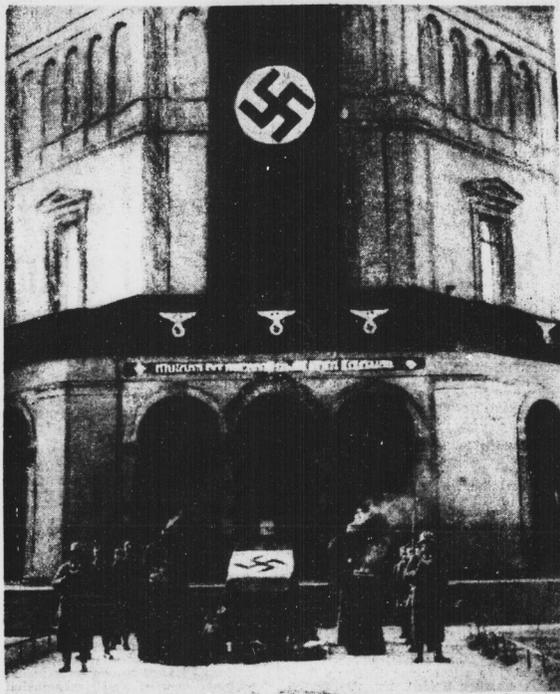
In der Nacht vom Sonntag zum Montag wird das NS-Museum in der Hindenburgstraße Mittelpunkt der Feier sein, die in Halle zum Gedenken des 9. November und der Geschehnisse der Bewegung stattfinden wird. Die Feier beginnt zu 11 Uhr, die SA wird mit 3000, alle anderen Gliederungen und Verbände werden mit zusammen 3000 Mann anmarschieren. Im Ehrenraum wird an den Gedenksteinen und vor den Fenstern mit den Namen der Toten jeder Formation ein Kranz niedergelegt werden. Die Feier wird so gehalten sein, daß sie erst nach Mitternacht, also am 9. November endigt.

Damit wird einmal mehr und sehr eindrucksvoll die Bedeutung und eigentliche Aufgabe des Museums hervorgehoben werden. Wir wissen ja kaum, was wir an diesem Museum haben, und wir sollten uns damit mehr und tiefer beschäftigen, als wir das bisher taten. Professor Dahne, der erste Leiter des Museums, gab ihm diesen Vorpruch:

Nicht als Stapelort mehr oder weniger wertvoller Gegenstände ist dieses Museum gedacht. Es soll eine anschauliche Erweiterung der Grenzen des Museums sein. Ziele, auch unheimbare Erinnerungen an die Kampf- und Siegeszeit finden in geschlossener Zusammenstellung ihren Platz, werden bedeutungsvoll als Bestandteil einer Ausstellung, die wie zu einer mächtvollen Melodie zusammenfließt, was uns im Geiste im Gedächtnis hat wie traurige und helle Töne aus jenen hochbedeutungsvollen Jahren. Köcher in Briefkästen und Anschlagtafeln werden wieder zu pfeifenden Schiffe, grelle Farben zum aufblühenden Schrei, aufleuchtende Farben zu Siegesrufen und die Bilder unter Gefallen zu schmerzlichem Weibegleichen. In seiner Gesamtformung, besonders in der Hervorhebung des oberen Teilraumes, ist unter Museum zugleich ein Totenehrenmal.

Totenehrenmal — mehr, viel mehr als ein Museum; Stätte der Erinnerung, der Mahnung, des Gedenkens. Feierstätte für den 9. November, unter NS-Museum ist das erste im Reich. Wir haben kein Vorbild dafür und Art, Aufbau, Einrichtung eines solchen Museums müssen wir selber erst finden, selber erst entwickeln. Totenehrenmal für die Opfer der Erneuerung des Reiches ist es. Sie sind groß, gemalt, erhaben, oft auch nur schlicht und einfach. Unser Totenehrenmal, unser NS-Museum, wie wir sagen, ist erst Anfang, ist erst Beginn, es hat in seinem doppelten Sinn, keiner doppelten Aufgabe sein Vorbild und es ist doppelt schwer, dieses Ehrenmal, diese Erinnerungsstätte zu gestalten.

Es mag sein, daß so, wie es gegenwärtig ist, in seiner ersten Form, das NS-Museum manchen nicht so gepakt hat, wie das sein sollte, daß mancher nicht dahin fand, wohin er sollte und wollte. Aber es braucht Zeit, diesen Gedanken zu Ende zu denken und Zeit und Mittel, ihn zu verwirklichen. Es hat Jahre, viele Jahre gedauert, ehe Millionen Deutsche sich dahin fanden, den Sinn der Toten des Reiches zu begreifen. Es ist nicht das Letzte gewesen, ja, es ist das



Ein Bild der Erinnerung: Totengedenkfeier am Museum der Nationalen Erhebung. (Billhardt.)

Eigentliche, wesentliche der nationalsozialistischen Bewegung, daß sie Millionen deutscher Menschen dahin führt, wo der Tod der zwei Millionen Männer im Stahlhelm als Opfer erkannt, verstanden und als Aufgabe für jeden einzelnen angesehen wird.

Wenn wir heute durch das NS-Museum gehen, wenn uns Flugblätter und Plakate,

Denkst Du daran, daß der 8. November der 2. Eintopffronttag des WJW. 1936/37 ist?

Zeitungsauschnitte, Bilder und viele Zeugnisse vergangener Zeit anschauen, aufstehen und erschauern, dann mag man einem all das wie ein wülster Traum sein oder wie ein unbegreifliches, nicht zu verheißendes Verirren.

Ieber den Kreis derer, die damals mit dabei waren, hat für uns alle der Opferort vor der Freiheitshalle und der Tod aller anderen, die für Deutschlands Erneuerung fielen, tiefe Bedeutung, und wie sich Millionen zurückfinden zum Sinn des Opfertodes der Feldgrauen, so fanden sich Millionen und werden sich Millionen finden zum tiefsten Sinn des Opfers derer, die für die Erneuerung des Reiches fielen.

Das NS-Museum, das Ehrenmal der Toten der Bewegung, ist heute schon Mahnmal

und Mittelpunkt dieser Wandlung. Es wird, neu gestaltet und neu ausgestattet, noch mehr und noch stärker dieser Aufgabe dienen, als bisher. R.W.B.

## Läßt die reichliche Kohlernte nicht verderben!

Die Kohlernte ist in diesem Jahr bekanntlich sehr gut ausgefallen. Der Preis ist insofern besser als sonst.

Die Hausfrauen werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, in diesen Wochen, solange der Herbst noch auf dem Markt ist, möglichst viele Kohlerente zu kaufen, damit die reichen Mengen dieses gesunden Nahrungsmittels nicht verderben, sondern für die Ernährung nutzbar gemacht werden.

Dieser Appell richtet sich aber nicht nur an die Hausfrauen, sondern ergeht ebenso an alle Gaststätten und Betriebskantinen. Auch sie erfüllen mit der Ausnutzung der Kohlernte die nationale Forderung des Vierjahresplanes.

Schöne Frohn: Wasserstand Unterpappel Schöne Frohn: 2,35 Meter, das sind seit gestern 14 Zentimeter Fall. Schiffahrt: Güterdampfer Halle, Raab Schiffer Bonnes.

## Fleischergeschäft wurde geschlossen

Ueberschreitung der festgesetzten Preise.

Ein Antrag der Preisüberwachungsstelle Halle und des Preisprüfungsbeirats hat der Regierungspräsident in Merseburg erneut die Schließung eines Fleischergeschäftes angeordnet. Es handelt sich um das Geschäft des Fleischereimetzers Karl Weber, Schmeieritz 6, sowie um die Filialen Nr. 11, 12, 13 und 14. Weber hat sich nicht daran gewöhnt, die festgesetzten Preise einzuhalten. Er hat durch dieses Verhalten in großer Weise laibisiert. Die Schließung des Geschäftes ist somit eine gerechte Strafe für sein volkswidriges Verhalten.

## Ein herzzerreuernder Singsabend

Auch der 2. Singsabend der NS-Gemeinschaft Stadt-Halle wurde im Stadtmuseum war wieder ein großer Erfolg. Über 100 Volksgenossen waren zusammengekommen, um gemeinsamen deutschen Sings.

Winter-mollig Halle, Gr. 36  
Joppen warm Himmer Uhlrich.

lieder und Kanons zu singen. Im bunten Wechsel erklangen die Lieder, die für viele noch neu waren. Aber unter der Leitung von Hg. Dornath konnten nicht alle singen. Und die Alten und auch die, die glauben, keine Stimme zu haben. Es war ein herzzerreuernder Abend, und sicher werden sich alle an dem nächsten Singsabend, der am 11. November in der Turnhalle unter dem Motto „Zündelieder“ stattfinden, wieder einfinden.

## Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht

Generalkommando des IV. A.-R. teilt mit: Das Generalkommando des IV. A.-R. (W.-R. IV) teilt unter Bezug auf die vom 11. 10. veröffentlichte Bekanntmachung des Reichsriegsministeriums „Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht“ mit:

Wer im Oktober 1937 als Freiwilliger in das Heer eintreten will, muß sein Einstellungsgesuch bald an den Truppenteil einbringen, bei dem er eintreten will. Bewerber, die mit der Ablegung ihres Einstellungsgesuches bis zum Jahresende und länger (Wehrpflicht 15, 1. 37)

## Farben - Lacke - Tapeten Stragula - Linoleum - Balatum

## Farben-Tapeten-Kramer

Fernruf 21465 Mittelwache 9/10 Fernruf 21466

warten, laufen Gefahr, von dem Truppenteil ihrer Wahl infolge Befehlung aller Freiwilligen nicht mehr angenommen zu werden. Die Wehrbehörden sind zu bitten, die Wehrbehörden erteilen darüber Auskunft, welche Unterlagen dem Einstellungsgesuch beizufügen sind. Einstellungsanträge an höhere militärische und staatliche Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung der Anträge zum Nachteil des Bewerbers.

## Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabewort Magdeburg

Auffrischende Winde aus Südost. Später aus Süd bis Südwest. Zunächst zeitweise auflockernd. Ein wenig kühler. Später erneute Bewölkungszunahme. Regen und wieder milder.

Sonnens: Unabhängiges Wetter mit Schauern bei sinkenden Temperaturen wahrscheinlich.

## Wasserstände von heute!

Stelle	W.	F.	Stelle	W.	F.
Saale	6, +2,41	1	Elbe	6, +0,94	-21
Gröschitz	6, +2,30	1	Dresden	6, +3,50	30
Trotha	6, +2,30	-20	Torgau	6, +2,70	1
Bernburg	6, +1,08	0	Regensburg	6, +2,84	-3
Calbe U.-P.	6, +3,10	0	Roßlau	6, +2,84	1
Oranienb.	6, +3,10	0	Aken	6, +2,84	1
Carbe	6, +3,10	0	Barby	6, +2,84	1
Havel	6, +2,23	3	Magdeburg	6, +2,22	5
Brandeb.-O.	6, +4,05	1	Tangermünde	6, +2,77	4
Brandeb.-U.	6, +2,84	1	Leuna	5, +3,02	6
Rathenow U.	6, +1,87	-	Dömitz	6, +2,19	3
Havelberg	6, +1,40	5	Darxow	5, +3,00	9

# Es ist eine unbestrittene Tatsache,

daß auf ein bestes Mißlingen nur in einem bestimmten Formate sooll zur Galtung kommen kann. Ein miller Juno-Tabake bilden nur zu ihrer besten Galtung. Es ist eine Tatsache, daß die dicke runde Juno-Sonnet. In ihrer allein unbestrittenen auf das Köpferl bilden nur zu ihrem besten Galtung.

## Aus gutem Grund ist Juno rund!

**Joselli JUNO**

Rund ist das Richtige

**Joselli JUNO**

6 Stück 20



# Devifenvergehen / Urkundenfälschung

**Zuchthausstrafen und Ehrenrechtsverlehte für jüdische Regieremat-Schieber**

Die in einem Bente mit Kräutern, und das Delinquenten, auf der Brust zu tragen, mehrerlei, Kostenpunkt 3 Mark. Nur diese beiden Fälle wurden verhandelt, wie viele Dummheiten mögen es aber gewesen sein, die sich bei der Frau „Gentung“ auf diese Art und Weise hielten? Als recht milde Strafe erhielt die Frau drei Monate und zwei Wochen Gefängnis wegen Betruges. Das Tollste aber ist, daß die vernommenen Zeugen sich und selbst an die Ehre der Dezerie glaubten, mochte die Behandlung auch noch so wirkungslos ausfallen.

**Auslösung als Viehhändler unterlag**  
Gerechte Strafe für einen Volkschädling.

**Wittenberg.** Auf Antrag des Kreisbauernführers wurde durch den Landrat des Kreises Wittenberg dem Viehhändler K r o n b e r g in Kemberg die Auslösung als Viehhändler bzw. als Viehweiler unterlag. Kronberg

hätte einen beträchtlichen Gewinn dadurch erzielt, wenn er einen Kamben bei dem Verkauf einer Kuh in großer Weise über den Preis und die Eigenschaften des Tieres täuschte.

**Immer wieder Kraftfahrereckel**  
Motorrad von hinten angefahren.

**Bitterfeld.** Auf der Straße zwischen Duedebitz und Söden wurde ein Motorrad abgefahren, der seine Frau auf dem Beifahrersitz saß, von einem Dieb von hinten angefahren und zu Boden gerissen. Der Dieb wurde gefasst und in Haft genommen.

**Strafstrafen werden „gehobelt“**  
zur Befreiung der Schulden.

**Blankenburg (Harz).** Im Laufe dieser Woche wurde in dem braunschweigischen Kreis Blankenburg ein sogenannter „Strafrohobelt“ durch den Kreisbauernführer angeordnet. Es handelt sich um eine völlig neuartige Maschine mit einem Gewicht von 120 Zentnern, die Spottstrafen — nur diese können bearbeitet werden — rasch abhobelt und in die Schlagschläger befördert. Der „Strafrohobelt“ kann bis zu 1000 Quadratmeter täglich schaffen. Die Maschinefabrik Frisch in Münsburg hat dieses Strafenrohobelt konstruiert, von dem es bisher nur zwei Exemplare gibt. Das Rohobelt ist ein leichtes und eines in Dierbergen, mit dem man bereits gute Erfolge erzielt hat. Wenn man in Blankenburg mit der Arbeit des „Strafenrohobelt“ zufrieden ist, soll er auch in anderen Orten des Kreises Blankenburg eingeführt werden.

## Unbuhände legen Wasserwert still

**Prose (Anhalt).** Vor einiger Zeit wurde die Braunoblengrube „Elara“ endgültig stillgelegt. Kinder und Unbescheidene benutzten die Gelegenheit, um in den umfangreichen Wasserversorgungsanlagen allerlei Unruhen zu stiften. In einigen Gebäuden sind bereits sämtliche Wasserleitungen zertrümmert worden. Annehmlicher drangen die Unruhstifter auch in das noch im Betrieb befindliche Umfahlgewerk, indem sie die Wasserleitungen zerstörten. Die Wasserwerke sind nun durch das Wasserwert stillgelegt worden. Die Wasserwerke sind nun durch das Wasserwert stillgelegt worden. Die Wasserwerke sind nun durch das Wasserwert stillgelegt worden.

## Durch einen Faustschlag getötet

**Gehirnerschütterung und Schädelbruch — An den Folgen gestorben**

**Magdeburg.** In der Nähe des Zirkusgebäudes stieß ein junger Mann einen anderen mit der Faust heftig an den Kopf, daß der Betroffene zu Boden fiel. Die Schwere der dadurch hervorgerufenen inneren Verletzungen wurde anfangs nicht erkannt. Erst nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus wurden eine Gehirnerschütterung und ein Schädelbruch festgestellt, an deren Folgen der Verletzte starb.

## „Hegerel“ im 20. Jahrhundert

Man glaubt seit an den Erfolg.

**Usterode.** Vor dem Strafgericht kam ein Fall zur Verhandlung, der an die finsternen Zeiten des Mittelalters erinnert. In Usterode wohnt seit Jahren eine Witwe **P o b a r z e k i**, die eine Seilspinnerei besitzt. Sie besitzt in den Kramkammern einer „Hegerel“ und wendet entsprechende Mittel dagegen an. Einem Mann verordnete die Frau als Mittel gegen die „Abwehung“ seiner Tochter ein Bad aus den verdorbenen Kräutern und ein Kränlein, das 30 Mark kostete. Der Selbstkostenpreis mochte einen Zehner betragen haben. Natürlich half das Bad nichts, die junge Frau starb. In einem anderen Falle brachte man der Angeklagten ein Pfund ein Kränlein mit. Das Selbstbild ist

## Bei der Arbeit tödlich verunglückt

**Wittenberg.** Der Schlosser Karl J a t o b s a aus Zscherwen stürzte in Betrieb bei einem größeren Werkstück aus beträchtlicher Höhe ab. Er starb kurz darauf im Krankenhaus. Sofort hinterließ Frau und zwei Kinder.

## In die Schmelzschmelze geraten

**Usterode.** In der Schmelzschmelze geriet der Arbeiter **R i t t e l** an **R u e f e r s** in die Schmelzschmelze, als diese gerade in Betrieb gesetzt wurde. Der Unglückliche wurde zu Tode gequält. Mittel war verzeichnet.

## Von einem D-Zug überfahren

**Apolda.** Der Bahnarbeiter **D. K o b a s** aus Wittenberg wurde auf dem Bahnhofsplatz von einem D-Zug erfasst, als er mit einem Verbleibenden in unmittelbarer Nähe des Gleises im Gespräch war. Der Bahnarbeiter erlitt schwere Verletzungen, denen er wenige Zeit später erlag.

## Fühlicher Sturz am Ebern.

**Wittenberg.** Auf der Straße von der Ebernhöhe nach Wittenberg verunglückte der Einwohnere **H u g o K e i t z** mit seinem Motorrad tödlich. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

**Continental Friedrich Müller**

## Von den Pferden zu Boden stürzen

**Raasdorf (Kr. Zeitz).** Ein benachbarter Stallbesitzer ereignete sich im November ein schwerer Unfall. Die Pferde eines

## An der Schwelle zum 100. Geburtstag

**Wittenberg.** Heute feiert Frau **M a r i e R a u e** ihren 99. Geburtstag. Sie wurde am 6. November 1807 in Wittenberg geboren und ist trotz des hohen Alters körperlich und geistig wohlhaft.

## Haben Sie zwei Minuten Zeit?

Dann benutzen Sie diese, um die durch Abwaschen spröde werdenden Hände NIVEA CREME gleich mit NIVEA einzureiben. NIVEA CREME gemischt macht Ihre Hände weich und geschmeidig, ohne einen Glanz zu hinterlassen.

## Roman von Helene Helbig-Tränkner



### Ein Boot fährt über den See

(25. Fortsetzung.)

Da, so erkannte und fragend stehen bleiben hier auf dem leeren Bahnhofsplatz durfte Veronika wohl nicht allzulange, wollte sie nicht Kautelen erregen wegen ihres Staumens und Fremdenblicks, denn gar war der Menschenstrom nicht, der zu dieser Zeit hier hindurchströmte.

Als sie in die Bahnhofshalle hinaustrat, da verfiel sie schon die Heilenden und Handwerker, die bei Zug aus dem südlichen Krameln mitgebracht. Und es war nur ein einziger Mensch, an den sie sich fragend nach dem roten Wege hätte wenden können, eine große, kernharte Frauengestalt, schlief, aber gut gekleidet, mit dunklen, freundlichen Augen und einem etwas saligen Gesicht.

„Da ist also die Vaterveronika!“ redete da das junge Mädchen an und nahm für wie selbstverständlich das Mädchen ab, das sie draußen auf einen Seitenwagen lief.

Veronika hatte fastungslos die Fremde an. Es dämmerte eine Erinnerung in ihr. Freilich, das machte die Frau Wohl tein!

„Ja!“ sagte sie in ihrem überwältigten Entzücken. „Das bist ja aber wie ein Gott’s-milten Kommt — die Frau Wohl daher?“

„Gut, du fragst?“ In unruhiger unruhiger Zeit ist’s hat doch auch ein richtiges, die gar nicht zu unrecht hat. Dein Vater hat sich geirrt, daß ich’s rechtlich erlah.“

„Telegraphiert“

## „Hast Freund am Alten?“

„Hast Freund am Alten?“ fragte die Frau Wohl. „Denn ich hab das kleine Stübchen schon seit Jahren nicht mehr gesehen.“

„Das ist mein Edd“, Frau Wohl, sagte sie, aber die Frau ließ nicht ab. So lagen sie alle beide ganz verhalten an dem letzten Wagen, und es dauerte nicht lange, da fanden sie mit zusammen auf dem stillen Friedhof Stadtplatz.

Die sapfen laubvertraubten Bäume streckten ihre Zweige weit von sich, und ihr Schatten warf sie lange Schatten empor, wo sie über dem Rand der Schale ihre Augen in das klare Brunnenwasser senkte.

„Schön!“ sagte sie in Bemunderung, und als sie ihre Augen hob, da grüßte sie von oben herab aus dem Strauchwerk am Hügel wieder der alte Bergarbeiter, den sie schon bei ihrer Ankunft erpicht hatte.

„Nun Maßregeln einer stillen Stadt geworden, die nie in allen Zeiten, wo noch in dieser Gegend der Strom der Abenteurer und Kriegsvölker hindurchzog, wo solche Kämpfe gepflegt und die Frauen von elden Sängern belungen wurden, zur Wohlthatige böser Weltlichkeiten.“

„Hast Freund am Alten?“ fragte die Frau Wohl. „Denn ich hab das kleine Stübchen schon seit Jahren nicht mehr gesehen.“

„Das ist mein Edd“, Frau Wohl, sagte sie, aber die Frau ließ nicht ab. So lagen sie alle beide ganz verhalten an dem letzten Wagen, und es dauerte nicht lange, da fanden sie mit zusammen auf dem stillen Friedhof Stadtplatz.

Die sapfen laubvertraubten Bäume streckten ihre Zweige weit von sich, und ihr Schatten warf sie lange Schatten empor, wo sie über dem Rand der Schale ihre Augen in das klare Brunnenwasser senkte.

„Schön!“ sagte sie in Bemunderung, und als sie ihre Augen hob, da grüßte sie von oben herab aus dem Strauchwerk am Hügel wieder der alte Bergarbeiter, den sie schon bei ihrer Ankunft erpicht hatte.

„Nun Maßregeln einer stillen Stadt geworden, die nie in allen Zeiten, wo noch in dieser Gegend der Strom der Abenteurer und Kriegsvölker hindurchzog, wo solche Kämpfe gepflegt und die Frauen von elden Sängern belungen wurden, zur Wohlthatige böser Weltlichkeiten.“

## Altmäßig erlähre sie dann einiges durch die kleine Erzählungen, die Veronika ihr so heilförmig vom Vaterhof während des Vorlesens untermischte. Das meiste reimte sie sich zusammen.

Denn es wiederholte sich so oft, daß Bronnen, die den Heiligkeit dem Reich der Deutsche aus dem Reich, gedachte, ihres Lebens, Lebens und Zuns.

So ward die Frau Wohl doch bald vertraut mit Veronikas jungem Edd und glaubte nun zu wissen warum Vater Catter ihr ein Kind geschick hatte.

Mit Güte und Liebe ließ sie ihr über die schwere Erziehung hinweg. Aber die starke Frau, die im Leben stehend und bei sein immer fremd geblieben, mußte dieses weiche Kind auch in die Wirklichkeit und Weichheit des menschlichen Lebens hineinzuführen, so zu lehren, Edd und Eddiald des Menschen wider zu betrachten, als der errie milde, ungedrohe Born aus ist einig.

„Konnte der Winter kommen mit dunklen Tagen und Schnee auf der Saalpe und dem grauen, bälischen Schiefer auf den Friedhofer Strahlen. Im Stübchen der Frau Immerhofer war’s still.“

Wenn der Tag nur der Fenster des besten Sonnenlicht an dessen Strahlen noch der Blume des Heims Blütenmacher in schwarzen Lettern drangte, oder wenn am Abend unter dem malgobenen Eddm das Hängellicht leuchtete, immer war es behaglich und Veronika, die in diesem glücklichen Geborgenheit in der Düst der großen gutgeirten Frau mit der freundlich Trauungen.

Am Ende war sie gar leidlich über die Trennung vom Vaterhof hinweggenommen als alle, die sie verlassen hatte. Das Gefühl nach dem Jähren, die sie mühen, die glücklichen Flüsse, nun einmal gute, fröhliche Art, mitterliche Hände um sich zu haben und sich dieser stillen Umworung hingeben an dürfen, löste in dem ununterzogen Mädchen eine

# Wiedersehen — lange nach dem Kriege

## Dem Pferd „Stummel“, das einst Granaten trug und jetzt „Männchen“ heißt

Jetzt ist ein Tag immer kürzer als der andere, bald wird es hell, früh wieder dunkel. Jetzt mit seinen Gedanken zu erwidern. Gut erzählt es sich auf der Futterkrippe im Stall. Die Laterne brennt, alles ist still und nur ab und zu schmatzt der Braune, das die Hädel aus der Krippe stieben. Was in solchen Stunden erzählt wird, sind meist die ersten Geschichten, neue und alte und manche, die fängt mit dem Jahre 1914 an. Eine tolle Geschichte ist die vom „Stummel“, der einst Granaten in die Klappen trug und dann „Männchen“ wurde, der Butter und Käse liebt.

In Acherleben wohnt ein Arbeitermann, der trat, als der große Krieg begann, in Halle bei den 70er Artilleristen ein, wurde in Siedow zu den „Reinern“ (Kaukasiern) eingeworben und ging an die Front. Im Landwehrkorps kämpfte er mit gegen die Italiener. „Wir hatten kein richtiges Futter“, erzählt er, „wir fütterten nur mit Maiskolben, und das muß verstanden sein. Da sind uns viele Pferde verlorengegangen“, aus einem Pferdegarrett holten sie sich dann 1918 Erlos. Darunter einen kleinen Kausen, den nannten sie „Stummel“, weil er einen Stummelhals hatte. So kam „Stummel“ zu den Reinern, wog wacker und unermüdet in der langen Munitionskolonne mit oder legte sich ins Gesäuf, wenn er für ein Gefäß eingeteilt wurde. Als es immer weiter in die Berge hineinging, mußten die Wagen zurückbleiben und unter Mann aus Acherleben mußte umlernen, „Stummel“ und die anderen Pferde bekamen 1 Tragfädel und nun trug das kleine Pferd Granaten über seine Felspfade hinauf in die höchsten Feuerstellungen. „Das war da febril heiß“, erzählt der Mann aus Acherleben, „wir waren immer zwei Tage unterwegs mit unserer Munition!“

Weit ist er dann herumgekommen mit seinem Pferd, am Ort und in Gegenden, wo er wohl nie gekommen wäre, wenn der Krieg nicht war. Schließlich ging es nach Wittenberg, wo er hinfuhr, gegen die „Kaukasiern“ und andere Wägen, Kraxen und frühlige Dinge erlitten Mann und Pferd zusammen, und lachend erzählt er, wie er einer anderen Batterie bei Nacht und Nebel zwei Pferde abspannte, weil ihm selber in der Nacht vorher auch zwei Pferde „verfummelt“ waren. Ein Viertel Jahr hat die Herrlichkeit mit den fremden Pferden gedauert, dann führte der Zufall die Kolonne an drei fremden Batten vorbei und da waren die Pferde wieder weg. Da half alles Nagen nichts, weil die Tiere ihren früheren Herrn aufs Wort und auf den Namen hörten! Das war Pech, aber „Stummel“ konnte sie ja nicht nehmen, das war „sein“ Pferd und mit ihm blieb er zusammen, bis er außer Franzosen keine „Stummel“, in die Heimat mußte.

Eine Tages — der Krieg war lange vorbei — sah er bei Wehrleuten dieß an der Straße und frühstückte. Da kam ein Wagen aus E r m s l e b e n, das liegt ganz innahe Stummel, das sah er, er schaute nach, er erfuhr, das Pferd aber, das den Wagen vor war „Stummel“! Da war kein Zweifel, und fragte man den Mann, der mit dem Pferd im Felde war, ob er denn keinen alten Kameraden genau wiedererkennen könnte, denn er hat sich unwillig, denn „wenn man ein Pferd so lange kennt, so lange gefahren hat, dann soll man das nicht wiedererkennen? Das kennt man ganz genau, und der „Stummel“ hat doch auch auf dem Rücken so lange braune Streifen!“ Und dann erzählt er, das ihn das Pferd auch wiedererkannt habe. Er ist dann der Sache nachgegangen und hat erfahren, daß kein „Stummel“ nach dem Kriege oben im Datz ein „Votepferd“ war und die Koffer der Käse

gefahren hat. Von dort holte er der Mann aus E r m s l e b e n, er hat eine Kaserne — und wußte freilich nichts vom „Stummel“ und den Granaten, da alle seine Pferde „Männchen“ hießen, so bekam „Stummel“ jetzt diesen Namen, und so heißt er nun bis an sein Ende. Wenn nach Acherleben kommt, oder wenn er irgendwo draußen an einem alten Artilleristen vorbeikommt, dann gibt es jedesmal ein frohliches Wiedersehen, und ein Mann, der ein „Stummel“ über die steilen Felswege führt, der freut sich, wie schelmlich „Männchen“ ausieht und wie gut es gehalten wird!

## Reiches Arbeitsfeld für Geologen

### Der „Kupferberg“ wurde Naturgeschützte

Bottendorf (Unstrut). Der Bottendorfer Höhenzug, bestehend aus den neuen Höhen, dem Kupfer- und Götterberge, ist von seher ein Ziel der Heimatfreunde aus dem Umkreis und seiner Umgebung gewesen. Vor allem bietet sich für Geologen und Botaniker hier ein reiches Arbeitsfeld. Auf dem Götterberg treten Einteilungen zu Tage, die sogenannte kernbuntdulchische Scholle, deren Vorkommen anderwärts erst in einer Tiefe von 1000 Metern zu finden ist und die in einer Epoche, die über 2 Millionen Jahre zurückliegt, entstand. Der Kupferberg trägt Kupfer- und Götterberg in seinem Namen, die bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts bergmännisch abgebaut wurden. Zahlreiche selten vorkommende Pflanzen wuchsen auf diesem Berg, darunter die *Oranula*, die in Deutschland außer in Döhringen nur auf dem Bottendorfer Höhenzug gedeiht. Diese Pflanze, welche im Jahre 1912 von A. G. S. G. entdeckt wurde, führt in ihrer botanischen Beschreibung den Namen ihres Standortortes, „*Armeria bottendorfiensis*“. In Millionen Exemplaren überwiegt diese Pflanze im Gelände des Bottendorfer Höhenzuges. Die Regierung hat jetzt den Kupferberg zum Naturgeschützte erklärt. Kürzlich wurde eine Studienkommission in Bottendorf, die das Gelände besichtigt und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der seltenen Pflanzen in die Wege leitete.

## Zum Heeresparzer erannt

Reppoldshausen. Der seit dem 1. Juli in Reppoldshausen als erster Parzer tätige Dr. H. G. H. wurde als Heeresparzer nach Erfurt ernannt. Dr. H. G. H., der Pionieroffizier der alten Armee war, hat sein neues Amt bereits angetreten.

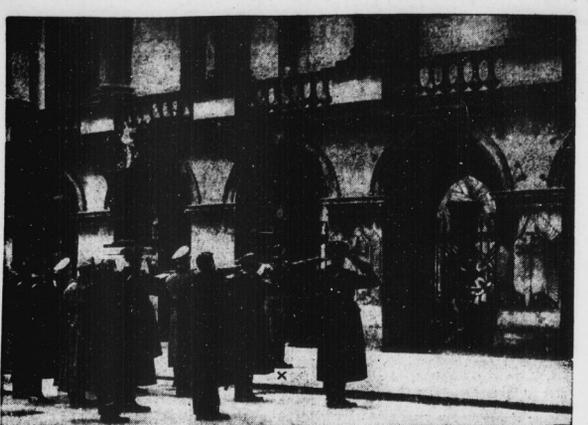
Gut rasiert

ROTBART

MONDEXTRA

Gut gelaut!

ROTH, BUCHNER & M. B. H. BERLIN, T.M.P.



General Daluge ehrte die polnischen Gefallenen. Während seines Besuches in Warschau begab sich der Chef der deutschen Ordnungspolizei, General Daluge, zum polnischen Ehrenmal und legte dort einen Kranz nieder. (Scherf-M.)

# Neue Fernschanlage auf dem Broden

## Im Herbst 1937 wird der regelmäßige Sendebetrieß aufgenommen

Auf dem Broden. Auf dem 1142 Meter hohen Broden, dem höchsten Berg des Harzes, der Mittel- und Norddeutschland in einer Höhe von über 100 Kilometer überblickt, entsteht zur Zeit neben Wetterstation und Berggasthof ein dritter Bau mit einer Höhe von etwa 52 Metern, gut doppelt so hoch wie ein größtenteils Mietshaus, das wird die neue Fernschanlage Deutschlands, neben Schöneberg die zweite im Reich. Bekanntlich hat die Reichspost im Laufe der beiden letzten Jahre mit einer fahrbaren Fernschanlage bereits auf dem Broden ein-

gehende Reichweitenverläufe angefaßt. Die Antennenspitze ist für die Fernschleife deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil die Ultraträgerwellen, deren sich das Fernsehen bedient, nicht über den Horizont der Antenne reicht, das heißt, daß die Wellen nur soweit reichen, als ihre Antenne „sieht“. Die Fernschleife der Wellen wurde deshalb in der äußersten Spitze des Berliner Funkturms untergebracht.

Aus dem gleichen Grunde baut man jetzt den Fernschleifenturm auf dem Broden, mit dem man eine wirksame Antennenspitze von rund 1200 Metern und einen entsprechenden Horizont gewinnt.

Im obersten Stockwerk werden die eigentlichen Antennen, wind- und wettergeschützt, untergebracht, denn auf dem Broden sind feste Böden und halbmeterdicker Mauerfuß seine Seltenheit. Unmittelbar unter den

Wer am 8. November Eintopf isst, bringt sein Opfer dem Glüd der deutschen Nation.

JOHNHEIM

Die Straße zum Janninsdorf

Eintopfonntag am 8.11.

Spannung, die sie immer umfängen, wenn sie als einzelne Frau zwischen ihren beiden Männern hätte dem Vaterhof die Herrin erben müssen.

Jetzt durfte sie kind sein, nichts als dieses. Und in diesem glücklichen Geborgenheit löste sich auch eines Tages ihre Junge, und sie bestellte der mütterlichen Frau alles, was sie auf dem Heren hatte, das große Vieh ihres jungen Lebens.

Die Frau Godel nicht nur still mit dem Kopf und freudevoll der Nichte die schmalen Wangen.

„Alles ist so bis, wann's wieder zurecht a'ndert werden kann!“ lachte sie leise, und da fühlte Veronika den ersten ischen Kiss auf ihrer Stirn von der Frau, deren Leben jahrelang ohne Sonne und Liebe hatte daben müssen.

Neugierig schrieb Veronika nach dem Vaterhof, und Vater Vater auf ihr jedesmal eine kurze Antwort, mit schwerer Hand geschrieben, aber seit, wie gewöhnlich und gehoben, und immer das Befehlende erwidert, Arbeit in Hof und Haus, einmies vom Vieh und den Bewohnern, Neues aus dem Dorf, vom Heiratshof nur, soweit des Melchi Mitarbeit in Frage kam, und zuweilen etwas vom Schick. Von sich selbst nur wenig.

Wenn der Vater schrieb, dann wußte ja Veronika, daß es ihm gut gina.

Die malte es sich aus, wie schwer ihm allemal der Brief ankam, sie sah ihn mit der schweren Hand den Halter führen, Buchstaben an Buchstaben reihen. Und dennoch versuchte er nie die Pflicht, dem Kinde auf seinen Brief aktivistisch zu antworten.

und zum Himmel hinauf zanzten die Buchstaben. „O hab dich lieb, a'grüß dich! Es geht mit ich, Melchi.“ Doch ein andermal: „Der Heiratshof derer ist traurig, i hab die Worte geteert, es ist ein groß Weh!“

Das war, allerdings, was der Melchi da geteilt und hatte stifer Stunden genährt, bis es lauber auf dem weichen Boden hand, hatte vorher eine Anzahl verhandelter Konzeptsblätter hinter sich lassen müssen, ehe der Vater es zum Abschicken reif gehalten.

Veronika barg auch diese rührenden Zeichen der Mühsamkeit sorgsam in ihrem Kist, und sie konnte es nicht hindern, daß in jeder Zeit, da der Dezember, jedem seiner Tage ein neues Bündlein fürzte, da die Winterkommende nahe und man allerorts zu den heiligen Festtagen rüstete, nun doch das Gemisch von ihr Weis ergriff, und ihre Augen über die Gipfel des Gurnik hinweg die Richtung suchten, wo ihre Heimat war.

XX.

Um die alte Karolingerkirche Moosburg hürten die Zaunerrinde. Von dort zum See waren gute zwei Stunden Weg, und der Schützen, der von Wanktsch herantam, befandete durch seine hart bereiten Augen, daß es oben noch fatter war als in dem Weiden, das sich gegen den Wörber See hin, von der Sonne liebevoller bedacht, entfangtredte.

Es war der Herbst vom Schick, der die Pferde lenkte, und neben ihm hatte sich Jochen, auf in einen Schalpel eingewickelt, plackert, während im Schützen selbst der Vaterhofier und Graf Seuer Platz genommen hatten. Es kam aber noch ein zweiter Schützen hinterher, den lenkte der junge Graf Dietelm selber, darin saßen Selga und Grafin Eva.

Die Sonne meinte es immerhin gut mit den Föhren. Es war ein wolkloser, wenn auch etwas stürmischer Tag, die Berge schleppten fast ihre weißen Mäntel bis zum Tal hinab, und die zahlreichen kleineren

Seen im Umkreis waren von leichten Gewölkern überzogen, doch war das immerhin trügerisch, noch wagte niemand recht, den Berg zu sehen.

Es lagen still und leblos in der Winterstille. Es war ein zweiter Weihnachtsfesttag. In dem kleinen Flecken Moosburg sollte heute ein Treffen sämtlicher Großbauern, Siedler und kleineren Viehhäuser stattfinden, was es alljährlich der Brauch war. Dazu sollte ein Weihnachtsfest angefaßt werden von Kindern der Dagegehörigen, wie es dort zu Lande um die Weihnachtszeit gepflogen ward.

Wenn auch Graf Dietelm die Rolle empfing, Grafin Eva darüber gewöhnt hatten über die Unterhaltung zu hören, so hatte doch Graf Seuer darauf gedrungen, das sie sich beteiligen.

Er hatte an alle Weihnachtsgesamkommen und die alten Witalieder vom Rabweg bis Wolkerrast, ja bis zum Krappfeld und über den Wörber See hinaus Einladungen ergehen lassen, um einmal ein Welt-eigentlicher Gemeinschaft zu feiern, und dafür eben das liebe Weihnachtsfest mit den Gedanken voll Liebe und Frieden auszuwählen.

Denn es gab allerbhand Not und Sorge bei diesen Plerfamilien, die nicht immer das geunden, was sie erhofft, und auch deshalb alljährlich und voreilig abgeschlossenen Räten nicht gütlich beraten worden waren, eben weil sie sich ein Siedlerleben leichter vorgestellt hatten.

Das war an sich nicht beabsichtigt, es den deutlichen Tadeln schwer zu machen, dort unten an den Wiesen und Hühdahlen betraut zu werden. Man hatte vielleicht nicht wäherlich verfahren und den ersten Dellen gegeben, was sie mit geringer Anzahl anseht.

bei seinem Bruder fand, so kam ihm doch Jochen von Loth dabei entgegen, zeigte Interesse und Betätigungswillen und ging ihm bei kleinen Hilfestellungen zur Hand.

Er hatte ihm längst als einen Menschen von vornehm, edel adlicher Gefinnung kennen gelernt, auch sein feinstilliches Bormerdrängen erkannt und beachtet, ihn als Mittelmann zwischen den Groß- und Kleinsiedlern im Oberzarter Kreis anzuwerben, damit er die Angelegenheiten der ländlichen Bevölkerung mit Eifer vertreten konnte.

Jochen hatte Sinn und Lust dazu. Seit Bronzels blühiger Jugend war ihm das Leben an See, die Arbeit, die er oft Grafin Evas wegen nur heimlich und abends tat, verleidet. Er hatte diese Frau, die ihm sein ganzes hohes Glück verdort hatte, und dieser Datz äußerte sich beinahe wie bei Melchi durch ein Scherchenchen vor ihr, was ihn sogar bis in den Keller seines Hauses trieb oder in den Schuppen bei mattenm Viehe eines unaugenehlichen Lämpdens. Des Morgens blieb er stets dabei. Am liebsten hätte er ihr den Zutritt zu seinem kleinen Besitztum unterlagt, wäre nicht überat, wo sie gingen und standen, gräflicher Weiß und die beiden Volchs nur die Pächter eines kleinen Teiles gewesen, das die Gemeinde als Eigentum erstanden hatte, Trennwelche Besitzverhältnisse er nicht ändern zu machen. Das verdroß ihn oft und verleidete ihm sein Hoffnungsreiche begonnene Werk.

Da hatte Selga nicht zu trüben und aufzumödeln. Grafin Eva dagegen war seit ihrem letzten Treuen, nach dem Jochen sich freiwillig von ihr fernhielt, noch härter davon erfüllt, kein Bleg zu freunen. Sie hatte von Bronzels Abwesenheit gehört und wußte sich ihrer Macht nun sicher, mangelnd über das welschige Dindl ihre weltliche Sinderntis bedeuete, da sie als Gräfin Kraftig sich höherer Wärdigkeit bewußt war.

(Fortsetzung folgt.)

Karl Bahnmüller

# Verwirrung

In der Mittagspause lobten die Mädchen alle am Brettermann, wo sich die milde Wärme der Sonne im Holz verlor, und sie blingelten über die braune Farbe, die sich dunkel ins Endlose rollte. „Seht mal“, sagte eine, die sich Hilde rufen ließ, und sie fixierte mit einer glühenden Halskette. „Seht mal, die hat er mir geschickt.“

„Für ganzes rotes, rundes Apfelgesicht braucht, und in ihren Augen waren kleine Blitze.“

„Hübsch“, meinte Marie, die kleine Dede, die wurde mir auch gut stehen.“ Und sie wollte noch mehr sagen, aber die alte Gieseler fiel ihr ins Wort.

„Ach ihr dummen Dinger, ihr“, begann sie, „lacht euch doch die Nase nicht verdecken Sie ich noch in der Spinnerei arbeitete, also damals...“

Es war die düstere Geschichte, die jeder schon mindestens ein halbes Dutzendmal hätte anhören müssen. Sie hatte kein Glück gehabt, diese Frau, das konnte man ihr ansehen. So verzogen war ihr Gesicht, als habe sie viel Bitteres geschmeckt. Und sie fand kein Ende heute: „Marie, laß ich ihm, warte doch! Aber von einem Tag zum andern...“

Man hörte schon Hilde nicht mehr hin. Nur Hilde hatte sich weit aufgemacht. Sie spielte mit ihrer Kette, und es ging ihr kein Wort verloren. Vom Hof herüber kamen einige male Glodenschläge.

„Ja“, sagte Marie im Aufstehen, „was du uns da erzählt hast, mag ja seine Wichtigkeit haben. Aber ich will nicht verstehen, also solche, die ein Mädel nicht lassen.“

Die alte Frau lächelte, und ihr Gähnen war mitteilhaft. Niemand sagte noch etwas. Man packte zusammen und ging langsam hinüber in den Hof der Metzgerhandlung.

Als an diesem Nachmittag, der grau wurde und kühl, noch eine Fräule anrollte, sagte der Plakmeister, sie müßten fertig werden bis zum Abend. Er nickte den Mädchen aufmunternd zu, auch Hilde, die nun still war und nachdenklich. Wandermal bildete er eilig hinüber aus alten Gieseler. Vermutlich war dieses Gesicht, ungeschminkt und gedürrt in den vielen Jahren. Dann, als sich die Blide trafen, starrte Hilde verlegen und wie zur Ausrede zum Himmel hinauf, der verdraußt war und unruhig.

Silberer gingen ihre Hände hin und her. Die schwarze Bogelfingerringe stießen sie in den Papierbänken, und was das Mädchen erschaute, das teilte sie, nach schneller Prüfung, diesem Korbe zu oder jenem, wie sie es gelernt hatte. Und man wurde fertig, wenn es auch nicht viel. Jetzt lag das Papier in seine Seiten geschoben, in Ballen gepreßt, mit Eisenband umschürt, fertig zum Versand in die Papiermühle.

„Ja, also“, sagte der Plakmeister und ging mit breiten Schritten über den Hof. Die Glode dümmelte hinterher.

Sie huldten hinüber in die Bude und sahen sich um. Hildes Haare standen ein wenig raus über der runden Stirn, sie trich darüber und konnte nicht setzen. Dann, als sie hinastarrte in den Hof, wo die Dunkelheit schon über die niedrigsten Schuppen kroch, ließ sie den Plakmeister, und er winkte. Ja, war denn sie gemeint? Aber da war niemand mehr außer ihr.

Sie trat näher.

„Sie nehmen mir ein paar Briefe mit, ich“, fragte er. Hilde nickte. „Warten Sie noch einen Augenblick! Es dauert gar nicht lange.“

Sie nickte wieder, und wie sie auf einer leeren Stiege saß, trat noch eine aus der Bude. Es war Marie, die kleine Dede:

„Kommt du mit?“

„Nein“, gab Hilde zurück, und sie überlegte, ob sie der anderen etwas sagen sollte. Sie konnte vielleicht Emil benachrichtigen, der draußen stand vor dem Tor. Sie hätte gleich, möchte Marie fragen, und Emil möchte nicht geben. Aber sie schwieg, ein eigentümlich



„Wundervoll — diese Regenlandschaft — du solltest sie kaufen!“  
„Aber Marielike, wo doch unsere Wohnung schon so feucht ist!“

licher, unerklärlicher Widerwille hielt sie davon ab. Schon war Marie auch weitergeschritten die lange Einfahrt hinunter, auf die Straße hinaus. Und am Himmel schloß unterdessen das letzte der trüben, rötlichen Glühmächten.

Dann, als Hilde es schier nicht mehr ertrug, da auf ihrer Stiege zu sitzen, kam der Plakmeister. „Also hier sind die Briefe. Stecken Sie sie richtig in den Kasten. Und schönen Dank auch!“

Sie rannte die Einfahrt hinab. Ich kann nichts dafür. Sieber, würde sie draußen zu Emil sagen, der gewiß gefahren hatte. Aber draußen bei der Katerne, die von gelben Blättern umwirbelt war, dort stand kein Mensch. Niemand kam dort. So lange hatte es doch nicht gedauert! Doch jetzt durfte sie nicht in sich hineinhorchen, sonst würde der Schmerz inwendig rege. Sie blinzte hinüber auf Gieseler. Eine lange Weile später klingelte es dort, und jener singende Ton drang herüber, der wie Rindermienen anhebt und aufsteigt. Manchmal noch blühte es blau in den Drähten, schon sehr weit weg. Es konnte doch nicht wahr sein, was die alte Gieseler sagte. Sie lief aus und lief, hefte die Briefe in den Kasten und wachte dem Schmerz, der sich nicht bannen ließ.

Gleich, als sie um die Ecke gegangen war, sah sie ein Paar in der Torfahrt stehen. Einen Augenblick lang war sie gewiß, aber dann amelle sie, und ein Stich fuhr ihr durch die Brust. Dennlich wie eine andere sah sie sich auf dem Hof, der bis zu seinem Haus führte. Da lief sie, ein Mädchen, das Dede sagte ihr laut, und es war noch eine lange Strecke. Aber auch sie würde einmal ein Ende haben, und es würde gewiß kein Versuch mehr, es eine heile, seiner unruhigen Freude, als sie sein braunes, erkranktes Gesicht aus dem Saufen heraus auf sich aufkommen ließ.

„Hilde! Was ist denn mit dir?“

Sie brachte nichts heraus, aber nur, weil es so schwer war, das Richtige zu sagen. Es mochte auch sein, daß sie kam. Es lösten so viele Augen auf sie.

„Kommt“, sagte er, und er nahm ihren vollen, festen Arm, und sie gingen ein Stück weiter, aus dem Hof heraus.

„Was hast du denn, sag's doch!“

„Ach, es ist nichts mehr, jetzt ist alles, was es sein sollte.“

# Blutrache in Aegypten

Von unserem Korrespondenten Paul Schmitz.

Kairo, Ende Oktober 1908.

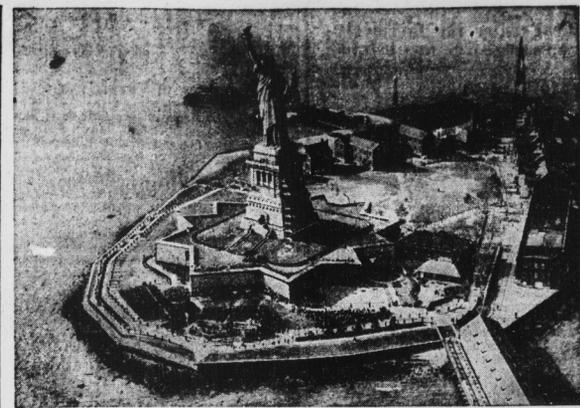
Blutrache in Aegypten? — wird mancher Leser kopfschüttelnd und skeptisch fragen; ist das kein Märchen? Keine gut ausgebildete Geschichtskennnerin ausgeprägter Verkehrsvorgänge, um die Sentimentalität zehender Amerikaner zu befriedigen? — Nein, die Blutrache in Aegypten, vor allem in Oberägypten ist eine fürchterliche Wirklichkeit, eine Seuche, die heute nicht weniger umgeht als vor fünfzig, hundert oder auch zweihundert Jahren, und die von Generation zu Generation weitergegeben wird, ein blutiges Erbe.

Vor kurzem erst brachten die arabischen Zeitungen eine Notiz über den Anschlag auf einen hohen Funktionär der Altersversicherungsanstalt in Luxor, der zum Glück nicht tödlich endete. Die Polizei nahm sofort die Untersuchungen auf, und bald fand fest: Blutrache. Blutrache, das bedeutet, daß die Polizei vor einem ehernen Wall des Schweigens aller Beteiligten steht, seien sie auch die Mörder. Denn, seien sie auf Seiten des Ermordeten zu suchen, Blutrache, das ist eine Angelegenheit, die die Polizei nicht angeht, die man unter sich ausmacht auf schreckliche Weise. Denn Blut setzt Blut, und der erste Mordfall bedeutet eine Kette von Morden. Bedeutet oft Vernichtung ganzer Familien.

Worin liegen die Gründe der Blutrache? — Oft in Kleinigkeiten, in Dummheiten, in Fädeligkeiten. Seltener in schwereren Konflikten. Zufällige oder vermeintliche Beleidigungen, Beleidigungen der Kinder, zu denen sich die Eltern stellen, um sich Lebenswiderlichkeiten an den Kopf zu werfen, kleine Eigentumsbezüge, das sind die lächerlichen Gründe mit oft weittragenden Folgen. Und dieses ist die schwere Ursache: Erbfeindschaften, Entführung einer Tochter, Ehebruch, abgelmene Werbung — sie sind der Beginn blutiger Rachebaldige von Familie gegen Familie, von Sippe gegen Sippe.

Verletzung einer Sippe kann schon Ursache für Blutrache sein. Wie in den Zentren in Oberägypten behält die Sippe, den Gassen Rasse zu zerstreuen. Sie müssen ihn ablehnen vom Zeichen der Trauer. Nimmt einer den abgetötenen Rasse an, so bedeutet das Grund — zur Blutrache.

Und die Opfer der Blutrache wird nicht getrauert. Das Opfer wird begraben, aber Trauerkleider legt die Familie erst an dem Tage an, da das Opfer gerächt ist, wenn auch ein Mitglied der feindlichen Familie fällt. Dann erst betrauert man den Toten und feiert zugleich Triumph über den neuen Feind. Mord an der feindlichen Sippe. Diese wieder-



50-Jahr-Feier der 'Freiheits-Statue' Amerikas. In diesen Tagen war es 50 Jahre her, daß die 'Freiheits-Statue' am Eingang des Hafens von Newyork errichtet wurde. Aus diesem Anlaß fand eine große Feier statt, bei der Präsident Roosevelt sprach. Hier sieht man einen Ueberblick über die Insel mit dem Denkmal während der Feier.

Sie griff nach keiner Hand, die groß und kräftig war, rauh und vom rötlichen Steinhaud in den Fugen.

Etwas muß mit ihr gesehen sein, dachte er, daß sie mit unruhigen Augen an, und er wachte nicht, wie er es machen sollte.

„Ist es dir zu kalt geworden?“ fragte sie emlich.

„Zu kalt? Wie?“

„Da, als du auf mich gewartet hast“, sagte sie nicht laut.

„Aber die kleine Dede sagte doch...“

„Was sagte sie?“

„Du hättest noch zu tun. Aber warum... was heißt denn das alles?“

„Oh, nichts, nichts“, antwortete Hilde und war ganz verwirrt. „Ich dachte... ach, ich bin ein dummes Ding. Die alten Weiber reden so viel.“

„Möglich“, meinte Emil, und sie gingen die Straße vollends hinab, und Hilde ließ seine Hand nicht los.

in Verührung mit der Zivilisation des Hochlandes geknüpft. Aber wurde oberes Ägypten er noch immer wie eine Seuche. Obson der Koran die Blutrache verbietet: Fanatismus der Masse und des Blutes feiern hier Sieg über die Gebehr der islamischen Religion. Und den Gebehr des Staates nicht man vergeblich zu ihrem Recht zu verhehlen.

## Eine Maus hält den Krieg auf

Auf dem für elektrische Karositäten.

Eine einsinnige Sammlerin beherbergt das Museum für Elektrophologie, das lebt in Wien in der Nähe des Hofes. Das neue Museum ist Privatbesitz von Prof. Jellinek, der über 4000 interessante Elektrophologie in einer Lebensarbeit aufzusammeln hat, um den elektrischen Unfall darzustellen und über seine Verhütung aufzuklären. Aber auch eine Reihe interessanter elektrischer Karositäten ist in dem Museum vereinigt. So sieht man einen menschlichen Dämon in Spiritus, dessen Verletzung dem Sadoverständigen zeigte, daß der Mann, in dessen verkrampfter Hand ein Stütz Draht gefunden wurde, Selbstmord durch Stromstrom verübt hat. Seine beiden Stützbrüder, die wegen Mordverdachts verhaftet worden waren, konnten dadurch rehabilitiert werden. Und eine Maus hielt man in Spiritus, eine Maus, die den elektrischen Strom gemacht hätte. Sie ist im Jahre 1917 während des Vormarsches der Armees Maschinen in Rumänien in das Relais einer fahrbaren Funktion gelangt, wo sie das Wachs von den Drähten benagte und Kurzschluß herbeiführte. Die Folge war eine Unterbrechung der Fernverbindungen des Armeekommandos mit dem Hauptquartier, wodurch es zu einer dreitägigen Störung der militärischen Operationen kam. Man sieht weiter Bäume, Gewebe und andere Gegenstände, in die der Strom hineingeraten war, und einen Wagen, das der Blitz tödete. Das Wasserleit wurde dabei hauptsächlich in Stücke zerhackt. Da die Reihe unvollständig war, wurde zunächst ein Aufsturz angenommen, erst die Art der Schnittführung zeigte den Stromtod auf.

## Angst vor der Rodelrolle

Wieder ein Gefährnis als zur Ehefrau.

Als ein sonderbarer „Mann“ und Zeitgenosse entpuppte sich kürzlich ein gewisser George Sanez, den eines Raubis in London eine Polizeireise dabei erwischte, wie er eine Schaufenscheibe einpackte. Auf die Sache gekracht, wurde er von dem wachhabenden Sergeant mit dem Kopf empfangen: „Da bist du so schon wieder!“ Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete, kurze Zeit zuvor bei dem gleichen Sergeant auf der Straße erschienen war mit dem feindlichen Blute, ihn doch zu zu behalten und einzulippen. Er habe eine fürchterliche Angst vor seiner Frau, die ihn mit Beien und Schärchen, mit Rodelrolle und Auslöser und anderen beraubenden Geräten zu behandeln pflege. Und er wolle nicht mehr heim. Natürlich konnte der Sergeant ihm seinen letzten Wunsch nicht erfüllen. Nun aber, da er die Scheibe eingeschlagen hatte, kam er sofort in die gemüthliche Halle und wurde am nächsten Tage dem Polizeirichter vorgeführt.

Weil entfernt davon, wie andere Angeklagte, sich in das beste Licht zu rücken, schilderte Sanez sein „Verbrechen“ — das Verbrechen der Schaufenscheibe — in den schwärzlichen Farben, und verlor dabei geradezu schwindelhaft einen Augenblick im Gefährnis. Da wäre er vor seiner Frau sicher. Der Richter dachte sich den Stammes lappen von oben bis unten und fällte dann die einzig vernünftige Entscheidung: Sanez wurde auf mehrere acht Tage in Untersuchungshaft gesetzt, wo ihn unruhigen von einem Richter auf seinen Gefährnisstand untersuchen zu lassen.

um verhaftet trauerlos das eigene Opfer und hint auf Vergeltung.

Sur Blutrache ist jedes männliche Mitglied der Familie verpflichtet. Das Opfer der Blutrache ist nach Möglichkeit immer das vornehmste und angesehenste Mitglied der feindlichen Sippe. Und wenn wirklich die Männer



Die Frau des Kapitän ist böse mit ihrem Mann. (Orina.)

des Mordens müde sind, wenn ihnen irgendeine der Herren ihres Landes befehligt wird und sie zu ihnen beginnen, daß sie am Untergang der eigenen Familie arbeiten, dann stehen immer noch die Frauen als unverfälschtes Element. Dann wird geböhrt und geböhnt, dann wird geböhrt und verbohrt — bis die Männer wieder zur Arbeit greifen. Und steht eine Frau allein, dann kann es sein, daß sie ihr letztes Wort hingibt, um einen Räder zu finden.

Fürchterlich wird eine Entführung gerächt: Hier trifft die Blutrache den Entführer und das entführte Mädchen der eigenen Sippe in gleicher Weise. Hier macht der Räder nicht Halt vor eigenem Heilig und Blut.

Und die Polizei ist machtlos. Sie findet nicht einmal Unterstützung bei der Familie, deren Mitglied sie. Sie sieht die Sippe, die Trauerkleider anzieht und weh, welcher Triumph hier gefeiert wird. Das hier getrauert wird um einen, der lange zuvor fiel. Sie weiß, daß hier der Mörder zu finden ist. Aber überall ist es auf einen Wall des Schweigens. Trauerkleider haben wir angelegt — sagt man den unterliegenden Beamten. Warum nicht? Feiert man nicht alljährlich einen Tag zu Ehren der Toten?

Der Herd der Blutrache ist Oberägypten. In Unterägypten hat sich dieser Fanatismus



Die Farmer für Roosevelt  
Wirtschaftsfragen entscheiden die Wahl.

Die überaus beliebte Persönlichkeit des Präsidenten Roosevelt hat die nächsten vier Jahre betätigt werden. ...

Sondertagungen des Verkehrs

Aufmarsch zum Verkehrsausschuss / Vortrag des Verkehrsministers

Die Sondertagungen der Reichsbetriebsgemeinschaft "Verkehr und öffentliche Dienste" ...

Die Lage der Seefahrt-Schiffer, die Bedeutung der deutschen Binnenhäfen, dies waren die Fragen, die Gegenstand dieser Sondertagung waren.

Eine der wichtigsten Gegenwartsaufgaben der Deutschen Arbeitsfront und somit der Reichsbetriebsgemeinschaft 10 die Verwirklichung ...

Wie die beiden ersten Tage der Arbeitstagung ...

„Reichsbahn und Rechtserneuerung“

Besprechungen zwischen Hauptverwaltung und Direktionen der Reichsbahn Halle

Unter Vorsitz von Geheimrat Dr. Wislitz, dem Leiter der Rechtsabteilung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn, finden seit einiger Zeit Besprechungen ...

„Erneuerung“ auf Stoffprüfungen grundsätzlicher Bedeutung und Fragen, die mit der Gesetzgebung und Landesplanung zusammenhängen.

Gütertarifhergang

der Industrie- und Handelskammer Halle.

Am Sitzungsanfang der Industrie- und Handelskammer ...

Notizblock des Aktionärs

Bekanntlich ist die Aktionärsversammlung am 27. November 1935 einberufen worden ...

Die Leistung ausschlaggebend

Über Existenzberechtigung des Handwerks.

Dr. E. X. hielt vor den führenden Männern des deutschen Handwerks, den Anleitern der DAV, und den Leitern der Reichsbetriebsgemeinschaften am Donnerstag ...

Kleinwohnungsbau verdoppelt

Mehr Neubauten als Umbauten.

Die beträchtlichen Anstrengungen im Kampf gegen den Wohnungsmangel haben Erfolg gehabt. In den ersten neun Monaten des Jahres waren die Bauleistungen erheblich größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Das Werkstatt-Wochenbuch

Klärung einiger Unklarheiten.

In der mit dem 1. Januar 1937 erfolgenden allgemeinen Einführung des Werkstatt-Wochenbuchs im Handwerk sind Unklarheiten entstanden, die der Reichsdienst des Deutschen Handwerks auflöst.

Wichtig für Arbeitgeber

Veränderungsanzeigen nicht vergessen.

Trotz der wiederholten Zeugnissnotizen und der damit verbundenen Schwierigkeiten ...

Es ist daher an jeder Stelle nochmals ganz besonders zu betonen, dass gemäß § 6 Abs. 1 der ersten Arbeitslosenversicherungsgesetzes vom 16. Mai 1926 (RGBl. I, S. 202) ...

Scheidet ein Arbeiter oder Angestellter aus dem Betrieb ...

Frauenarbeit in der Industrie

Seit 1933: 350.000 Neueinstellungen.

Nach den Ermittlungen der Industrieberufshilfe des Statistischen Reichsamts ...

Berliner Mittagnotierungen

Mehle pro 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin, Kleie pro 100 kg brutto einsch. Sack frei Berlin, an Bahn und ab Mühlte, Alle übrigen Preise ab Ostsee, Feinsten Sorten ...

Table with 4 columns: Warendesignation, Amtlich, Ohne Gewinne, and prices.

Magdeburg, 5. Nov. Zuckermarkt.

Temporäre Weizenkurz. Sack frei Seeschiff Hamburg für 50 kg netto ...

Table with 4 columns: Date, Price, and other details for Magdeburg market.

Berlin, 5. Nov. Amtliche Preislisten für die Zuckerwaren.

Oktober, November, Dezember ...

Berlin, 6. Nov. Elektrolyt 60,75.

Berliner Metallbörsen vom 5. Nov. (Preis für 100 kg Silber 1 kg, Elektrolytkupfer 60,75, Hüttenanionium 144, in Wale ...)

Berliner amtliche Devisenkurse vom 5. Nov.

Table with 4 columns: Location, Amtlich, and exchange rates.

Beschleunigte Durchführung des Leipziger Abkommens

Die Landeshandwerksmeister bei Dr. Schacht. Angesichts der Dringlichkeit und Bedeutung...

Die Landeshandwerksmeister wurden gestern vom Reichshandwerksrat...

Die der Kulturverband der Deutschen mittels, hat der lituanische Bildungsminister...

Advertisement for 'SPEISEWAFFELN' featuring a cartoon character and text about a 'Kaffeehaus'.

Denkschrift an den rumänischen König

Codreanu ruf die Jugend gegen Freimaurerei, Judentum und Bolschewismus an

Der frühere Führer der aufgelösten 'Eiserne Garde', Codreanu, hat eine Denkschrift...

Der größte Wahlsieg seit 1820

Das vorläufige endgültige Wahlergebnis der USA

Auf Grund der endgültigen Ergebnisse der amerikanischen Präsidentschaftswahlen...

Meuterei im hiesigen Zuchthaus

10 Sträflinge über die Mauer entkommen

Im Zuchthaus von Montargis im Saate Malmborg (Schw.) brachen zwei am lebendigstem Zuchthaus verurteilte Sträflinge...

Striktes sämtliche Zeitungsbetriebe

Das die Justiz in völlige Dunkelheit getaucht wurde. Bei der allgemeinen Verwirrung...

Damen kommen ins Arbeitshaus

Strenge Maßnahmen in Oberlichten. Wie das Polizeipräsidium für das oberlichtliche Arbeitshaus...

Advertisement for 'Raffel' featuring a grid and the letters 'SZ'.

Kreuzworträtsel

A crossword puzzle grid with numbers and some letters filled in.

Waagrecht: 1. männlicher Vornamen, 2. Kufentanz, 5. deutscher Held, 8. Farbe, 10. Verion aus Wagner's Ring, 12. italienischer Feind, 14. Mischbein, 16. Hauptstadt, 17. Berggipfel, 18. Cillehügel, 20. Gausler, 22. nordischer Gott, 23. Stadt in Italien, 24. Nebenfuß des Rheins, 25. Teil des Schiffes.

die zur Nachtzeit in der Innenstadt angegriffen werden, haben Soldaten oder Unterbringung im Arbeitshaus zu erwarten. Wer sich in Gesellschaft einer Straßentruppe befindet, gerate gleichfalls in den Verdacht, auf ihr zu gehören...

Der gepumpte Säugling

Ein Kleinkind Scherz nach der Hochzeitsnacht. Als eine junge Ehefrau in Warfungen am Morgen nach der Hochzeitsnacht auf ein Klingelchen die Wohnungstür öffnete, fand sie statt des erwarteten Bräutigams mit den Blicken ein Paket vor, in dem sich ein lebendiges Kind befand.

Auflösung der Rätsel aus der vorigen Nummer

1. u, 2. Au, 3. Sau, 4. Sauf, 5. Sauf, 6. Uruja, 7. Klauur.

Auflösung des Ergänzungsrätsels

1. Hermine, 2. Santander, 3. Zarus, 4. Steiger, 5. Gummi, 6. Tümmler, 7. Spreewald, 8. Kellog, 9. Stempel, 10. Drama, 11. Baronesse, 12. Kärnten.

Auflösung des Schachrätsels

1. Td5-d2 (xroß T2-a2) Lg3-e1, 2. Tb5-a5+Ka5x3 Ta2-a2 matt; oder 2... b6x5 3. Td2-d6 matt.

Auflösung des Kreuzworträtsels

Waagrecht: 1. männlicher Vornamen, 2. Kufentanz, 5. deutscher Held, 8. Farbe, 10. Verion aus Wagner's Ring, 12. italienischer Feind, 14. Mischbein, 16. Hauptstadt, 17. Berggipfel, 18. Cillehügel, 20. Gausler, 22. nordischer Gott, 23. Stadt in Italien, 24. Nebenfuß des Rheins, 25. Teil des Schiffes.

Berliner Börse vom 5. Nov. Table with columns for Deutsche Anleihen and Goldpfandbriefe.

Verkehrs-Aktien Table listing various companies like A.O. I. Verk., Reichsbank, and others.

Industrie-Aktien Table listing companies like Accum., Fabrik-Zentr., and others.

Bank-Aktien Table listing banks like A.G. Bank, Deutsche Bank, and others.

Mitteldeutsche Börse Verding. Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg. Table with columns for Divid. festverz. werte and Industrie-Obligationen.

Bank-Aktien Table listing banks like A.G. Bank, Deutsche Bank, and others.

Industrie-Aktien Table listing companies like A.G. Bank, Deutsche Bank, and others.

Bank-Aktien Table listing banks like A.G. Bank, Deutsche Bank, and others.

Ind-Aktien Table listing various industrial stocks.





